

Schlussklärung zur 5. Dialogrunde zwischen dem Zentrum für Interreligiösen Dialog und Zivilisation der Organisation für Islamische Kultur und Beziehungen und der Kommission für den Dialog mit den Muslimen der Schweizer Bischofskonferenz vom 27. August 2017 in Teheran

Extremismus und Radikalismus lassen sich nur durch ein in der Vernunft und im Herzen begründetes Studium der Heiligen Schriften und Traditionen und durch einen ehrlichen und verständlichen Dialog bekämpfen und verhindern

In Fortsetzung des seit 2005 bestehenden, fruchtbaren Dialoges zwischen dem Zentrum für Interreligiösen Dialog und Zivilisation (ZID) der Organisation für Islamische Kultur und Beziehungen (ICRO) und der Kommission für den Dialog mit den Muslimen (KDM) der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) folgte die Schweizer Delegation unter der Leitung von S. E. Weihbischof Alain de Raemy der Einladung von S. E. Dr. Abouzar Ibrahim Torkaman, Präsident der ICRO, und bereiste vom 26.-28. August 2017 den Iran. Im Rahmen dieser Reise fand am 27. August 2017 die 5. Dialogrunde zwischen dem ZID der ICRO und der KDM der SBK in Teheran statt zum Thema „Nährböden für den Extremismus und Radikalismus in der muslimischen und christlichen Gemeinschaft - Herausforderungen und Lösungsmöglichkeiten“. Die Delegation aus der Schweiz weilte auch zu Besuchen in Isfahan und Yazd.

Mitglieder der Iranischen Delegation:

S. E. Dr. Abouzar Ebrahimi Torkaman, Präsident der Organisation für Islamische Kultur und Beziehungen (ICRO)

S. E. Hoj-ol-Islam Mahmoud Mohammadi Araghi, Mitglied des Hohen Rates für die Kulturrevolution

Hoj-ol-Islam Dr. Abduhossein Khosrowpanah, Dekan des Iranischen Institutes für Philosophie

Hoj-ol-Islam Dr. Mohsen Alviri, Professor, Imam Bagher (A.S.) Universität

Hoj-ol-Islam Dr. Mohammed Mehdi Taskhiri, Generaldirektor des Zentrums für Interreligiösen Dialog und Zivilisation (ZID)

Mrs. Haydeh Ramazan Rostamabadi, Zentrum für Interreligiösen Dialog und Zivilisation (ZID), Abteilung Abrahamitische Religionen

Mitglieder der Schweizer Delegation:

S. E. Mgr. Alain de Raemy, Weihbischof der Diözese Lausanne-Genf-Freiburg

Dr. Erwin Tanner-Tiziani, Generalsekretär der Schweizer Bischofskonferenz.

Dr. Farhad Afshar, Präsident der Dachorganisation "KIOS" (Koordination Islamischer Organisationen Schweiz)

Dr. Stephan Leimgruber, Priester der Diözese Basel, em. Professor für Religionspädagogik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ludwig Maximilians-Universität München

Dr. Francis Piccand, Eidgenössisches Departement für Auswärtige Angelegenheiten

Herr Roberto Simona, Verantwortlicher von „Kirche in Not“ für die lateinische Schweiz und Research Manager für Islam und christliche Minderheiten

P. Roman Stäger, Priester der Gesellschaft der Missionare von Afrika, ehemals Professor am Päpstlichen Institut für Arabisch und Islamische Studien

In Vorträgen und Debatten erörterten die muslimischen und christlichen Teilnehmer in einem Klima der Freundschaft, Offenheit und Direktheit Fragen zu den Gründen des religiösen Extremismus und Radikalismus und welche Strategien der Prävention und Bekämpfung sich hier anbieten:

- Das Studium der Religion darf nicht nur auf den Verstand ausgerichtet sein, sondern es muss auch das Herz ansprechen, einen Bezug zum täglichen Leben der Gläubigen haben und zu einem besseren Verständnis der eigenen Religion und derjenigen des andern führen, ganz im Dienste der Förderung des friedlichen Zusammenleben.
- Die Missachtung des Glaubens und der Ausschluss von Vernunft im Glauben sind die Hauptgrundgründe der religiösen Gewalt und des religiösen Extremismus.
- Gewalt und Extremismus stehen im Widerspruch zum Wesen sowohl des Islams als auch des Christentums und müssen mit allen Mitteln vorgebeugt und bekämpft werden, insbesondere durch das Unterrichten der Gläubigen, das Ausbilden und Weiterbilden von religiösen Führern und das Fördern des interreligiösen Dialogs.
- Die Heiligen Schriften des Islams und Christentums leisten durchaus einen Beitrag zu einer Kultur des friedlichen Zusammenlebens und helfen die Gesellschaft vor Unsicherheit und religiösem Extremismus zu schützen.
- Religionen, vor allem der Islam und das Christentum, spielen eine besondere Rollen bei der Förderung von Sicherheit und Frieden für die Menschen, die unter Gewalt, Extremismus und spiritueller Ignoranz leiden.

Die Kommission für den Dialog mit den Muslimen der Schweizer Bischofskonferenz dankt der Organisation für Islamische Kultur und Beziehungen für die herzliche Gastfreundschaft.

Das Zentrum für Islamischen Dialog und Zivilisation der ICRO und die Kommission für den Dialog mit den Muslimen der SBK haben beschlossen, ihre nächste, 6. Interreligiöse Dialogrunde 2019 in Fribourg/Schweiz abzuhalten; ein Vorbereitungstreffen wird 2018 in der Schweiz stattfinden.

Tehran, August 31, 2017
5 Shahrivar 1396

S. E. Dr. Abouzar Ebrahimi Torkaman
Präsident der ICRO

S. E. Mgr. Alain de Raemy
Präsident der KDM

Dr. Mohammed Mehdi Taskhiri
Generaldirektor des ZID

Dr. Erwin Tanner-Tiziani
Generalsekretär der SBK

(Originalfassung : englisch)